

Zukunftsszenarien und Reformszenarien

Die vorliegenden Texte dokumentieren den fortgeschrittenen, aktuellen Arbeitsstand der Zukunftsszenarien und Reformszenarien im Zukunftslabor Schleswig-Holstein nach mehreren Arbeitsschritten:

- Literaturstudie Demographie und Digitalisierung (ISÖ-Text 2019-1)
- Entwicklung einer Morphologischen Matrix
- Pretest Erhebung Zukunftsszenarien
- Zukunftsworkshop 13.9.2019 in Kiel
- Start Delphi-Erhebung 1. Welle
- 4. Interner Workshop ISÖ mit DIW und Prof. Spermann am 11.10.2019

Nach Auswertung des Delphi werden beide Texte nochmals durchgesehen und ggf. überarbeitet.

20-10-2019/MO

Zukunftsszenario 1 („Markt und Eigeninitiative“)

Schlüsselfaktor	
Demographie	<p>Erwerbspotenzial (Quantität) Ausbildung und Studium stehen im Vordergrund, das Berufsleben genießt anhaltend einen hohen Stellenwert. Die Altersgrenze ist hochflexibel und faktisch steigt so das Renteneintrittsalter. Dadurch steigt der Anteil der Erwerbstätigen im Verhältnis zum Rentenbezug und die Rente kann durch die erwerbstätige Bevölkerung gut erwirtschaftet werden. Die Erwerbslosigkeit ist gering, auch bei Menschen ohne deutschen Pass, weil der Arbeitsmarkt sehr aufnahmefähig ist.</p> <p>Lebens-/Wohnformen Der Lebensstil ist individuell, viele Single-Haushalte bei Senioren und jungen Menschen. Wohnkosten nehmen großen Anteil des Haushaltseinkommen ein, wer eine Familie gründet zieht häufig aufs Land. Hohe familieninterne Unterstützung, Wohlhabende vertrauen auf den Markt, Ärmere auf den Staat.</p> <p>Migration Boomende Clusterregionen um Wirtschaftszentren in ganz Europa, viele davon in Deutschland. Sie ziehen sowohl hoch- als auch geringqualifizierte MigrantInnen an. Übrige ländliche Räume setzen auf Tourismus und Landwirtschaft, verzeichnen allerdings sinkende Einwohnerzahlen.</p> <p>Mortalität / Morbidität Die Deutschen sparen für ihren dritten Lebensabschnitt, Privatversicherungen boomen, mit staatlicher Hilfe wird weniger gerechnet. Das Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise ist hoch und man lebt lange, vor allem wenn man es sich leisten kann.</p> <p>Work-Family Balance Frauen und Männer wollen sich in der Arbeitswelt profilieren. Das Alter der Mütter bei Geburt des ersten Kindes steigt</p>

	weiter. Diversität in der Gesellschaft wird akzeptiert. Inklusion wird gefördert, nicht-staatliche Initiativen sind dabei Vorreiter.
Digitalisierung	<p>Erwerbseffekte Gute Arbeitsplätze gibt es für die "Denker", Arbeit auf mittleren und unteren Qualifikationsebenen wird zunehmend von der neuen Technik übernommen. Prekäre Arbeitsverhältnisse nehmen vor allem in den unteren Tätigkeitsbereichen zu. Die Bezahlung wird dem Markt überlassen, die Beschäftigung steigt.</p> <p>Politische Steuerung Die freie Marktwirtschaft lenkt weitgehend die Investitionen in Innovationen. Die Politik nimmt sich zurück, achtet aber auf Startgleichheit.</p> <p>Sozioökonomische Wirkungen Das Verbot Männern und Frauen unterschiedliche Gehälter bei gleichem Einsatz zu zahlen, wird vom Staat aus Antidiskriminierungsgründen durchgesetzt. Allerdings herrscht große Ungleichheit in der Vermögensverteilung in Deutschland. In Bildung wird investiert, Privatschulen wachsen weiter, Studiengebühren machen die Hochschulen flexibler und international attraktiv.</p> <p>Sozio-technische Strukturveränderungen Keine Besteuerung der Gewinne großer Plattform-Unternehmen, damit sie innovativ bleiben, Digitalisierung kann kaum als allgemeine Wohlstandsquelle genutzt werden.</p>
Sozialstaat	<p>Dekommodifizierung / Arbeitsmarktbezug Der Staat setzt im Niedriglohnsektor auf Kombilöhne sowie auf gestufte Sanktionierungen, mit dem Ziel größere Arbeitsanreize zu schaffen. Das Sicherungsniveau ist niedrig.</p> <p>Finanzierungsstruktur Der Staat konzentriert sich auf die Mindestsicherung und kann dadurch Sozialbeiträge und Steuern senken. Dadurch ist mehr private Vorsorge möglich. Für die Kapitalmarktrenditen ist der Staat nicht zuständig.</p> <p>Leistungsumfang Die gesetzliche Rente reicht gerade für bescheidene Grundbedarfe aus. Jeder muss für sich etwas zurücklegen. Daher ergeben sich große Unterschiede im Leistungsniveau. BürgerInnen mit geringem Einkommen arbeiten länger. Der Staat versucht mit Sachleistungen zu unterstützen.</p> <p>Performance des Sozialstaats Deutschland setzt auf einen schmalen und effizienten Sozialstaat. Man setzt auf Evaluation von Prozessen und stetige Optimierung. Dabei hilft auch der Privatsektor mit innovativen Lösungen, die allerdings mit höheren Verwaltungskosten einhergehen.</p> <p>Solidaritätsfunktion (intergenerational) Geringer staatlicher Generationenausgleich, die Jungen zahlen für die Alten. Das führt zu größerem privatem Ausgleich und einer Zementierung der Vermögensverhältnisse, wer kann unterstützt seine Kinder. Die Staatsverschuldung bleibt dafür gering.</p> <p>Stratifikation (Korporatismus) Private Systeme spielen eine primäre Rolle in der Versorgungsabsicherung. Wer Geld hat, zahlt ein. Wer arm ist, bleibt arm oder hofft auf Aufstieg.</p> <p>Umverteilung Die Beitragsbemessungsgrenze wird eher herabgesetzt, um private Vorsorge auszuweiten. Umverteilung gilt nicht als Ziel der Politik.</p>

Zukunftsszenario 2 („Starker Staat“)

Schlüsselfaktor	
Demographie	<p>Erwerbspotenzial (Quantität) Die deutsche Bevölkerung ist eher akademisch gebildet und führt ein langes, gesundes und gleichberechtigtes Leben mit eher niedrigem Renteneintrittsalter. Der Altenquotient ist eher hoch. Die Erwerbslosenquote ist durch hohe Frauenerwerbstätigkeit und aktive Arbeitsmarktpolitik niedrig. Migranten werden aktiv in den Arbeitsmarkt integriert.</p> <p>Lebens-/Wohnformen In der Familie gibt es Unterstützung von Eltern zum Kind, andersrum wird es schwer. Mietpreismechanismen und sozialer Wohnungsbau senken die Wohnkosten. Auch Enteignungen werden diskutiert.</p> <p>Migration Zuwanderung wird wenig reguliert, deshalb kommen aus dem Ausland eher schlecht ausgebildete Erwachsene. Dörfer mit vorhandener Daseinsvorsorge stellen einen attraktiven Wohnraum dar.</p> <p>Mortalität / Morbidität Hohe Lebenserwartung im Alter. Durch technischen Fortschritt erkennt man schwerwiegende Erkrankungen schnell, die Bevölkerung profitiert insgesamt vom technischen Fortschritt im Gesundheitssystem. Insgesamt lebt man lange gesund, die Pflegequote im hohen Alter ist moderat.</p> <p>Work-Family Balance Gleichberechtigtes Leben. Obwohl Frauen und Männer Vollzeit arbeiten, steigt die Fertilitätsrate auf 2 Kinder pro Frau. Diversität und Inklusion werden vom Staat stark kontrolliert und gefördert.</p>
Digitalisierung	<p>Erwerbseffekte Die Künstliche Intelligenz sowie die Robotik übernehmen zunehmend Routinetätigkeiten für das produzierende Gewerbe und im Dienstleistungssektor. Die deutsche Bevölkerung profitiert über Wertschöpfungssteuern von der Produktivität der Roboter. Der Staat reguliert die Digitalwirtschaft und kooperiert eng mit Gewerkschaften.</p> <p>Politische Steuerung Firmen investieren in ihre digitale Ausstattung, weniger in ArbeitnehmerInnen. Der Staat übernimmt die Schutzfunktion und investiert in Innovationen für die zukünftige Arbeitssicherung.</p> <p>Sozioökonomische Wirkungen Der Staat verteilt durch Steuern auf hohe Einkommen, Vermögen und Erbschaften deutlich um. Dadurch verringert sich die Vermögensungleichheit. Allerdings herrscht Angst vor Kapitalabwanderung. Männer und Frauen werden jedoch immer noch unterschiedlich bezahlt. Der Staat investiert in die Bildung aller, um Chancengleichheit zu ermöglichen.</p> <p>Sozio-technische Strukturveränderungen Im klassischen Industriebereich führt die Digitalisierung zum Stellenabbau. Dagegen große Produktivitätszuwächse im Kommunikationssektor. Im staatlichen Bereich entstehen mehr Arbeitsplätze (Verschiebung von Markt zu staatlich organisierter Arbeit).</p>

<p>Sozialstaat</p>	<p>Dekommodifizierung / Arbeitsmarktbezug Alle BürgerInnen sind auf gleichem Niveau Leistungsbeziehenden, es gibt keine Sanktionierungen. Im Zentrum der Sozialpolitik steht die Sicherung von Arbeitsplätzen.</p> <p>Finanzierungsstruktur Soziale Sicherung wird vermehrt durch Steuern finanziert. Dadurch öffnet sich ein größerer Topf für Sozialausgaben, aber Investitionen in anderen Bereichen (Infrastruktur, Digitalisierung, Bildung) werden geringer und umkämpft. Der Bundeszuschuss zur gesetzlichen Rentenversicherung steigt.</p> <p>Leistungsumfang Das Rentenniveau bleibt konstant, während das Renteneintrittsalter nicht angehoben wird. Geldleistungen dominieren Sachleistungen. Gesetzliche und betriebliche Rente sichern den Lebensstandard.</p> <p>Performance des Sozialstaats Deutschland hat einen starken Sozialstaat mit hoher Steuerungs-Leistung. Es herrscht hohe Transparenz und Effizienz.</p> <p>Solidaritätsfunktion (intergenerational) Dank Automatisierung und Robotik sinkt die finanzielle Belastung der Erwerbstätigen für die Soziale Sicherung. Dadurch kann die Lebensarbeitszeit möglicherweise sogar verkürzt werden. Man hat Zeit für das Ehrenamt im dritten Lebensabschnitt.</p> <p>Stratifikation (Korporatismus) Es herrscht Leistungsgleichheit zwischen den Berufsständen, da alle in einen Topf einzahlen. Die gesamte Bevölkerung profitiert durch ein hohes Niveau öffentlicher Leistungen.</p> <p>Umverteilung Die Beitragsbemessungsgrenze wird sehr stark angehoben. Umverteilung ist der Politik wichtig.</p>
--------------------	---

Zukunftsszenario 3 („Gemeinschaft zählt“)

Schlüsselfaktor	
Demographie	<p>Erwerbspotenzial (Quantität) Deutschland profiliert sich mit dem System der dualen Ausbildung. Das Berufsleben ist geprägt von Flexibilität und individuellem Zuschnitt. Die Erwerbslosenquote ist bei Deutschen geringer als bei Ausländern. Der Altenquotient erhöht sich, weil die Geburtenrate sinkt. Das Renteneintrittsalter bleibt konstant oder steigt leicht an.</p> <p>Lebens-/Wohnformen Die Familie unterstützt, wo und wenn es geht. Auch der Staat unterstützt, beispielsweise mit der anteiligen Übernahme von Wohnkosten. Die Immobilienwirtschaft boomt. Es herrscht hohe Familiensolidarität zwischen den Generationen.</p> <p>Migration Es werden gezielt Arbeitskräfte im Ausland zur Förderung der deutschen Wirtschaft gesucht. Strukturell schwache Dörfer erleben Familienzuwachs, auch durch die Bereitstellung von kostenlosen Grundstücken. Regionale und nationale Identität wird betont.</p> <p>Mortalität / Morbidität Familiäre Pflege steht noch immer im Zentrum, auch die Kosten der Pflege im Alter werden eher privat getragen. Die Lebenserwartung steigt.</p> <p>Work-Family Balance Die Geburtenrate schwankt um 1,5 Kinder pro Frau bei mittlerer Frauenerwerbsbeteiligung. Frauen arbeiten häufig in Teilzeit und kümmern sich um Kind und Eltern. Die Inklusion wird über wohlfahrtstaatliche und gemeinnützige Anbieter organisiert.</p>
Digitalisierung	<p>Erwerbseffekte Künstliche Intelligenz übernimmt analytische Aufgaben in vielen wirtschaftlichen Sektoren. Menschen dienen als "AssistentInnen" und werden im Studium dafür ausgebildet. Die Robotik ist eine große Arbeitserleichterung für die ArbeitnehmerInnen und die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse haben sich dem angepasst. Das Erwerbsniveau ist stabil und das Einkommen gesichert.</p> <p>Politische Steuerung Es wird in die künstliche Intelligenz weiter investiert, um auf dem Markt zu überleben. Dadurch profitieren große digitale Plattform-Unternehmen mit geringen Personalkosten.</p> <p>Sozioökonomische Wirkungen Es läuft wie bisher. Frauen verdienen in der gleichen Position wie Männer weniger. Die Ungleichheit zwischen arm und reich nimmt eher zu. In Bildung wird regional sehr unterschiedlich investiert. Freie Schulen florieren.</p> <p>Sozio-technische Strukturveränderungen Digitalisierung und Breitbandausbau bringen Wohlstand in den ländlichen Raum. Die Menschen profitieren von neuen Arbeitsformen (z.B. Home Office). Durch eGovernment und digitale Strukturen wird das Leben erleichtert. Allerdings werden immer noch ArbeitnehmerInnen zur weiteren Verarbeitung von Arbeitsaufträgen benötigt, besonders auch im Care-Bereich. Die Digitalisierung wird zur optimalen Assistenz.</p>

<p>Sozialstaat</p>	<p>Dekommodifizierung / Arbeitsmarktbezug Hartz IV bleibt bestehen mit steigendem Anteil an LeistungsbezieherInnen der Grundsicherung im Alter. Leicht gestiegenes Grundsicherungsniveau. Bei Kindererziehung und Pflege gute soziale Absicherung.</p> <p>Finanzierungsstruktur Verbände setzen sich vehement für das gegliederte Sicherungssystem ein. Jeder bezahlt festgelegte Beiträge und stockt wenn möglich privat auf. Dadurch weitet sich das Zwei-Klassensystem im Renten- und Gesundheitsbereich aus. Bedarfsorientierte Leistungen nehmen zu. Das Prinzip der Subsidiarität wird betont.</p> <p>Leistungsumfang Das Rentenniveau sinkt, da bei einem Renteneintrittsalter von 67 Jahren immer mehr Rentner immer weniger Beitragszahlern gegenüberstehen. Leistungen der Pflege und Rentenversicherung müssen mit hohen staatlichen Zuschüssen finanziert werden. Das Prinzip der Beitragsäquivalenz wird bei der Rente eingehalten.</p> <p>Performance des Sozialstaats Verwaltungskosten sind durch zahlreiche Bedürftigkeitsprüfungen im gegliederten System hoch.. Dadurch hohe Zufriedenheit bei vielen, weil kein Cent zu viel an "die Falschen" geht. Trägervielfalt und Wahlfreiheit durch Subsidiarität. Transparenz und Evaluationen konzentrieren sich trägerinterne Prozesse.</p> <p>Solidaritätsfunktion (intergenerational) Durch den Renteneintritt der Babyboomer-Generationen wird deutliche Beitragserhöhung bei der aktuellen Generation im erwerbsfähigen Alter erforderlich. Dadurch ist die Generationenbilanz schlecht. Auch RentnerInnen müssen noch arbeiten, um gut leben zu können (z.B. Minijobs).</p> <p>Stratifikation (Korporatismus) Aufgrund des gemeinschaftlichen Denkens konkurrieren berufsständische Versorgungswerke und Sondersysteme weiterhin mit den Sozialversicherungen. Partikularismus wiegt mehr als Universalismus.</p> <p>Umverteilung Die Beitragsbemessungsgrenze wird leicht angehoben. Moderate Umverteilung.</p>
--------------------	--

Zukunftsszenario 4 („Teilhabe für alle“)

Schlüsselfaktor	
Demographie	<p>Erwerbspotenzial (Quantität) Die Akademikerquote liegt auf internationalem Spitzenniveau, Betriebe ziehen sich aus der Ausbildung zurück. Das Renteneintrittsalter wird flexibel gehandhabt steigt aber deutlich an, dadurch sinkt der Altenquotient. Geringe Erwerbslosigkeit bei Deutschen und AusländerInnen.</p> <p>Lebens-/Wohnformen Menschen leben nach freiem Willen zusammen, ob in der Familie oder zusammengewürfelt in Gemeinschaftswohnungen. Auch die wechselseitige Unterstützung in der Familie basiert auf vollständiger Freiwilligkeit. Individualisierung und Single-Wohnen dominiert jedoch.</p> <p>Migration Zuwanderung von jungen und eher gebildeten Migranten. Städte erfahren Zuwachs, der ländliche Raum wird zur sozial-kulturellen Zukunftsregion und nicht mehr abgehängt. Kulturelle Vielfalt gilt als Wert an sich.</p> <p>Mortalität/ Morbidität Man achtet sein gesamtes Leben auf seine Gesundheit, der Sozialstaat hilft dabei. Damit investiert man auch in ein gesundes Alter. Allerdings akzeptiert man auch den Alterungsprozess ohne Murren.</p> <p>Work-Family Balance Deutschland ist divers und Inklusion hat Priorität, auch der Staat setzt sich dafür stark ein. Phasen der Sorgearbeit (Care-Work) werden durch den Sozialstaat abgesichert. Dies wirkt sich auf die Fertilität positiv aus.</p>
Digitalisierung	<p>Erwerbseffekte Die Digitalisierung führt zu einem Arbeitsboom in Deutschland, da noch intensiver global vernetzt werden kann. Die Gesamtbeschäftigung steigt, genauso wie das Einkommensniveau. Weiterbildung hält mit der durch Digitalisierung bedingten Veränderung von beruflichen Tätigkeiten Schritt.</p> <p>Politische Steuerung Der Staat investiert in Start-ups und neue Ideen, um auf dem globalen Markt zu bestehen. Diese erhalten einen "Schutz" zu Beginn, um sich zu entwickeln. Die Menschen sind motiviert, neue Wege zu gehen. Eine Pionierstimmung herrscht.</p> <p>Sozioökonomische Wirkungen Eine gesteigerte Wertschätzung und Entlohnung sozialer Berufe geht mit höherer Beteiligung der Männer in diesen Berufen einher. Der Gender-Pay-Gap ist auf eine vernachlässigbare Größe geschrumpft. Einkommensungleichheit verringert sich durch Aufwertung sozialer Berufe und Weiterqualifizierung.</p> <p>Sozio-technische Strukturveränderungen Deutschland nimmt dank Regulierungsmaßnahmen eine Vorreiterrolle ein beim Ausbau digitaler Infrastruktur, bei Investitionen in Digitalkompetenzen der Mitarbeiter sowie im Strukturwandel hin zu digitalen Technologien bei kleinen und mittleren Unternehmen. Auch der Care-Bereich profitiert und wächst, die</p>

	<p>Berufe im Sozialsektor gewinnen erheblich an Anerkennung. Hohes Wirtschaftswachstum, hohe Arbeitsproduktivität.</p>
<p>Sozialstaat</p>	<p>Dekommodifizierung/ Arbeitsmarktbezug Auf niedrigem Niveau sind alle BürgerInnen dem Grunde nach LeistungsbezieherInnen, die Bedarfsprüfung ist abgeschafft, außer bei Sonderbedarfen. Sanktionierungen wurden durch ein Belohnungssystem ersetzt.</p> <p>Finanzierungsstruktur Die Sozialversicherungen werden zu Bürgerversicherungen. Die soziale Sicherung basiert auf steuerähnlichen Beiträgen, ähnlich den Systemen Schweiz/Holland. Gebietskörperschaften haben dadurch mehr Spielraum für gute Dienstleistungen und Infrastruktur, da Geld im Umlauf ist.</p> <p>Leistungsumfang Im Alter dominiert die Grundrente für Alle, deren Niveau höher ist als das der heutigen bedarfsorientierten Grundsicherung. Die Beitragsäquivalenz gilt, aber in reduzierter Form. Das Eingesparte wird in den Gesundheitsbereich und zur Bekämpfung von Armut investiert.</p> <p>Performance des Sozialstaats Geringere Verwaltungskosten durch Bündelung der Sozialleistungen und Wegfall der Bedürftigkeitsprüfung. Die überwiegende Mehrheit der Sozialen Sicherung ist öffentlich organisiert. Hohes Maß an Monitoring und Evaluierung garantiert Effektivität und Transparenz. Die Sozialausgaben sind im internationalen Vergleich hoch, werden aber als lohnende Investitionen begriffen</p> <p>Solidaritätsfunktion (intergenerational) Durch einen Grundbetrag an alle ist die Solidaritätsfunktion des Sozialstaats zur Existenzsicherung voll ausgeprägt. Das Rentenniveau in der Bürgerversicherung ist für die Mehrheit hoch.</p> <p>Stratifikation (Korporatismus) Berufsständische Versorgungswerke und Sondersysteme konzentrieren sich auf Zusatzversorgung oberhalb der Leistungen der Bürgerversicherung.</p> <p>Umverteilung Die Beitragsbemessungsgrenze ist aufgehoben. Umverteilung ist wichtig, wird aber nicht laut gefordert.</p>

KURZE INFO ZUM MODELL

Das Bürgergeld in Form einer "Negativen Einkommensteuer" dient vor allem der Unterstützung der Arbeitsmarkt- und Leistungsmotivation in den unteren Arbeitsmarktsegmenten.

WESENTLICHE MERKMALE

Erfasster bzw. zu erfassender Personenkreis	Steuerbürger (Einkommensteuerpflicht)
Finanzierungsart	Einkommensteuer (Modell „Negative Einkommenssteuer“)
Sicherungs niveau	Existenzminimum (800 Euro) / Variante 1000 Euro (= Status quo plus 30% auf Regelsatz) (Kinder = 50%, sächliches Existenzminimum / Partner: OECD-Skala / nahe Status Quo) Variante: Teil-Bürgergeld in Höhe Regelsatz
Institutionelle Ausformung bzw. Verwaltung	Einbau in Einkommensteuertarif (Verlängerung nach unten) Administration über Finanzämter
Berücksichtigung von Sonderbedarfen	Zuschläge bei Sonderbedarfen (z.B. Eingliederungshilfe), Wohngeld bleibt erhalten
Unterhalt bzw. Haushalt, Vermögensanrechnung	Abhängig von Veranlagung Bei Individualbesteuerung bzw. Verzicht auf Partnersubsidarität liegt Abschaffung von Steuervorteilen im Erbrecht etc. nahe Keine Vermögensanrechnung

<p>Auswirkungen auf...</p> <p>(a) steuerfinanzierte Sozialtransfers</p> <p>(b) auf Sozialversicherungen</p> <p>(c) öffentliche Infrastrukturen, Dienstleistungen</p> <p>(d) Gestaltung Arbeitsmarktpolitik</p>	<p>werden in der Regel mit Bürgergeld verrechnet (nicht jedoch Wohngeld und Eingliederungshilfe oberhalb Existenzminimum)</p> <p>bis Höhe Existenzminimum werden Geldleistungen aus Sozialversicherungen vollständig angerechnet (Progressionsvorbehalt)</p> <p>systematisch keine Auswirkungen</p> <p>Fortfall von Sanktionen für Nichtannahme von Arbeitsangeboten</p>
<p>Finanzbedarf Finanzierung</p>	<p>Gering, wenn Parameter (Niveau, Anrechnung) nahe am Status Quo</p> <p>Mehrkosten durch Reduzierung Non-take-up und vor allem bei Ausweitung Transferempfängergruppe durch Senkung Transferentzugrate</p> <p>Einsparung bei Verwaltungskosten</p>
<p><i>Anmerkungen</i></p>	<p><i>Kranken-/Pflegeversicherung davon unabhängig; Abbaurate von Transfers 100% / Erwerbseinkommen 50-70%, daraus ergibt sich das break-even Einkommen = Transfergrenze (zugleich faktisch Grundfreibetrag für Einkommensteuer). Übersteigende Einkommen werden netto besteuert mit eigenem Steuertarif: Flat-rate Tarif oder progressiver Einkommensteuertarif, ausgehend vom derzeitigen Tarifverlauf, d.h. ab der Transfergrenze wird der „normale“ progressive Einkommensteuertarif eingesetzt mit erst niedrigeren und dann steigenden Grenzbelastungen. Grundsicherung, Kinderzuschlag, Sozialhilfe und Bafög entfallen, Elterngeld wird bis Existenzminimum angerechnet.</i></p>

ANMERKUNGEN

Grundsätzlich drei Varianten über alle vier Reformszenarien:

- 1) Existenzminimum (Status Quo vs. Plus 30%)
- 2) Existenzminimum vs. Partial-BG/GE
- 3) Haushaltsprinzip vs. Individualprinzip

KURZE INFO ZUM MODELL

Das Grundeinkommen in Form einer "Sozialdividende" steht jeder/m legalen EinwohnerIn monatlich zu und unterliegt (analog "Primäreinkommen") der Einkommensteuer- und Sozialversicherungsbeitragspflicht.

WESENTLICHE MERKMALE

Erfasster bzw. zu erfassender Personenkreis	Legale Einwohner (einkommensteuerpflichtig)
Finanzierungsart	Einkommensteuer (Typ Sozialdividende, wie negative Einkommensteuer/Bürgergeld), aber Auszahlung ex ante
Sicherungs niveau	Existenzminimum (800 Euro) / Variante 1000 Euro (= Status quo plus 30% auf Regelsatz) (Kinder = 50%, sächliches Existenzminimum / Partner: OECD-Skala / nahe Status Quo) (plus Sozialversicherungsbeiträge Arbeitnehmeranteil) Variante: Teil-Grundeinkommen (Partial Basic Income / Basisgeld) nach Modell Kindergeld
Institutionelle Ausformung bzw. Verwaltung	Einbau in Einkommensteuertarif (Verlängerung nach unten), Erwerbseinkommen und Vermögenseinkommen werden ohne Freibetrag versteuert und (bis Beitragsbemessungsgrenze) verbeitragt Administration über Finanzämter
Berücksichtigung von Sonderbedarfen	Zuschläge bei Sonderbedarfen (z.B. Eingliederungshilfe), Wohngeld bleibt erhalten

<p>Unterhalt bzw. Haushalt, Vermögensanrechnung</p>	<p>Alternative: Individualprinzip (Partner mit Faktor 1), dann zahlreiche Folgeänderungen (Erbrecht, Unterhaltsrecht, Familienversicherung)</p> <p>Keine Vermögensanrechnung</p>
<p>Auswirkungen auf</p> <p>(a) steuerfinanzierte Sozialtransfers</p> <p>(b) auf Sozialversicherungen</p> <p>(c) öffentliche Infrastrukturen, Dienstleistungen</p> <p>(d) Gestaltung Arbeitsmarktpolitik</p>	<p>werden in der Regel mit Grundeinkommen verrechnet (nicht jedoch Wohngeld und Sonderbedarfe wie Eingliederungshilfe)</p> <p>bis Höhe Grundeinkommen werden Geldleistungen aus Sozialversicherungen vollständig angerechnet. Mit Sozialversicherungspflichtigkeit des Grundeinkommens entstehen Ansprüche auf Geldleistungen (z.B. Rente, Krankengeld) erst oberhalb des Grundeinkommens.</p> <p>systematisch keine Auswirkungen</p> <p>Fortfall von Sanktionen für Nichtannahme von Arbeitsangeboten; höherer Arbeitsanreiz als im Status quo, da keine explizite Anrechnung von Erwerbseinkommen (nur indirekt über Besteuerung und Verbeitragung)</p>
<p>Finanzbedarf Finanzierung</p>	<p>Eventuell höher als bei Bürgergeld durch Auszahlung an alle und nur partieller Abbau durch Verbeitragung und Besteuerung</p>
<p>Anmerkungen</p>	<p><i>Kranken-/Pflegeversicherung davon unabhängig. Einkommensteuertarif mit Grundeinkommen als Grundfreibetrag, übersteigende Einkommen mit progressivem Einkommensteuertarif unter- und oberhalb der Transfergrenze, ausgehend vom derzeitigen Tarifverlauf. Sondertarif für Transfers, die zu 100% auf das Grundeinkommen angerechnet werden. Vermögenseinkommen werden abweichend von Status Quo bis Beitragsbemessungsgrenze sozialversicherungspflichtig (Gleichstellung mit Erwerbseinkommen).</i></p> <p><i>Grundsicherung, Kinderzuschlag, Sozialhilfe und Bafög entfallen, Elterngeld wird bis Grundeinkommen angerechnet.</i></p>

KURZE INFO ZUM MODELL

Beitragsfinanzierte, lebensstandardsichernde ("Bismarcksche") Sozialversicherung mit "Sockelung" durch bedarfsorientierte Grundsicherung ("Garantiesicherung").

WESENTLICHE MERKMALE

Erfasster bzw. zu erfassender Personenkreis	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und legale Einwohner
Finanzierungsart	Beiträge auf Erwerbseinkommen plus Steuerzuschuss aus Bundeshaushalt bzw. unmittelbare Finanzierung aus Bundeshaushalt
Sicherungsniveau	Existenzminimum (800 Euro) / Variante 1000 Euro (= Status quo plus 30% auf Regelsatz), (Kinder = 50%, sächliches Existenzminimum / Partner: OECD-Skala / nahe Status Quo). Sozialversicherungen: Lebensstandardsicherung
Institutionelle Ausformung bzw. Verwaltung	Status Quo Grundsicherung bzw. Garantiesicherung wird über die Sozialversicherungsträger ausgezahlt, Datenabgleich mit Finanzbehörden
Berücksichtigung von Sonderbedarfen	Wie Status Quo (d.h. Sonderbedarfe, Wohngeld usf.)
Unterhalt bzw. Haushalt, Vermögensanrechnung	Sozialversicherungsleistungen individuell, bei GRV Hinterbliebenensicherung, bei GKV Familienmitversicherung; Grundsicherung Fürsorgeprinzip (Bedarfsprüfung, Vermögensanrechnung, evtl. Sanktionen)

<p>Auswirkungen auf</p> <p>(a) steuerfinanzierte Sozialtransfers</p> <p>(b) auf Sozialversicherungen</p> <p>(c) öffentliche Infrastrukturen, Dienstleistungen</p> <p>(d) Gestaltung Arbeitsmarktpolitik</p>	<p>insgesamt steigt der Anteil der Steuerfinanzierung in der Sozialpolitik</p> <p>Sozialversicherungen werden in berufsständischer Struktur nicht berührt</p> <p>systematisch keine Auswirkungen</p> <p>Arbeitsanreiz siehe Bürgergeld</p>
<p>Finanzbedarf Finanzierung</p>	<p>Abhängig von Niveau und Anrechnungsregeln, siehe Bürgergeld</p>
<p>Anmerkungen</p>	<p><i>Grundsicherung, Kindergeld/Kinderzuschlag, Wohngeld, ggf. auch Bafög integriert; dadurch gegenüber Status Quo veränderte Transferenzugsrate und ggf. erweiterter Anspruchskreis</i></p> <p><i>Sanktionen können bei "Garantiesicherung" in Sozialversicherung auch aufgehoben werden</i></p>

ANMERKUNGEN

KURZE INFO ZUM MODELL

Grundeinkommensversicherung nach dem Modell der Schweizer AHV in allen Risikolagen für Geldleistungen (Alter, Arbeitslosigkeit, Elternschaft, Krankheit, Behinderung, Kindheit, Ausbildung)

WESENTLICHE MERKMALE

Erfasster bzw. zu erfassender Personenkreis	Alle wirtschaftlich tätigen, legalen Einwohner nach Mindestversicherungszeit.
Finanzierungsart	Sozialsteuern (Bruttoeinkommen, Arbeitgeberbrutto), d.h. nicht mit Werbungskosten verrechenbare Beiträge auf alle Einkommensarten, ohne Beitragsbemessungsgrenze.
Sicherungsniveau	Existenzminimum (800 Euro) / Variante 1000 Euro (= Status quo plus 30% auf Regelsatz), im Alter plus 20% (Kinder = 50%, sächliches Existenzminimum / Partner: OECD-Skala / nahe Status Quo) - In Abhängigkeit von Beitragszahlung bis 200% des Existenzminimums (Variante: 300%) Teil-Grundeinkommen = "Bafög für Alle" (50% Zuschuss/50% Darlehen), wenn kein Tatbestand für Grundeinkommensanspruch (z.B. Rente, Arbeitslosigkeit, Kindererziehung, Krankheit, Behinderung, ggf. Studium/Ausbildung) vorliegt.
Institutionelle Ausformung bzw. Verwaltung	Bundesamt für Sozialversicherungen (siehe Schweiz)
Berücksichtigung von Sonderbedarfen	Zuschlagssystem (siehe AHV-Zuschläge)

Unterhalt bzw. Haushalt, Vermögensanrechnung	Individualprinzip, bei Leistungsauszahlung kann Abschlag für Ehepartner erfolgen, wenn Ehen im Erbrecht begünstigt sind (in Schweiz Ehepaar 1,5) Keine Vermögensanrechnung
Auswirkungen auf (a) steuerfinanzierte Sozialtransfers (b) auf Sozialversicherungen (c) öffentliche Infrastrukturen, Dienstleistungen (d) Gestaltung Arbeitsmarktpolitik	Anrechnung steuerfinanzierter Transfers (aus für Sonderbedarfe wie Wohngeld) oberhalb des Existenzminimums Integration der bisherigen Sozialversicherungen in die Grundeinkommensversicherung mit Übergangsregelungen (für die Lebensstandardversicherung oberhalb des Grundeinkommens), auch die Kranken- und Pflegeversicherung wird auf Bürgerversicherung umgestellt. keine systematische Auswirkung Insgesamt hohe Arbeitsmarktintegration, langfristiger Erwerbsanreiz
Finanzbedarf Finanzierung	Offen
Anmerkungen	<i>Modell AHV der Schweiz; für Personen in Ausbildung und ohne Arbeitsmarktbezug "Bafög für alle" (50% der Leistung als Darlehen)</i> <i>Im Prinzip sanktionsfrei in Bezug auf Arbeitsmarkt, aber volles Sicherungsniveau nur bei nachweislicher Zugehörigkeit zu Arbeitssuchenden, Kranken bzw. Elternstatus (über Aufbau von Anwartschaften); Erwerbstätige mit Einkommen unterhalb des Existenzminimum erhalten Zuschlag bis Existenzminimum (Aufstocker wie Status Quo)</i> <i>Einkommen aus Grundeinkommensversicherung werden nicht mit Sozialsteuer belegt</i>

ANMERKUNGEN

Mindestversicherungszeit 8 Jahre (wie Reddito Cittadinanza in Italien) prüfen